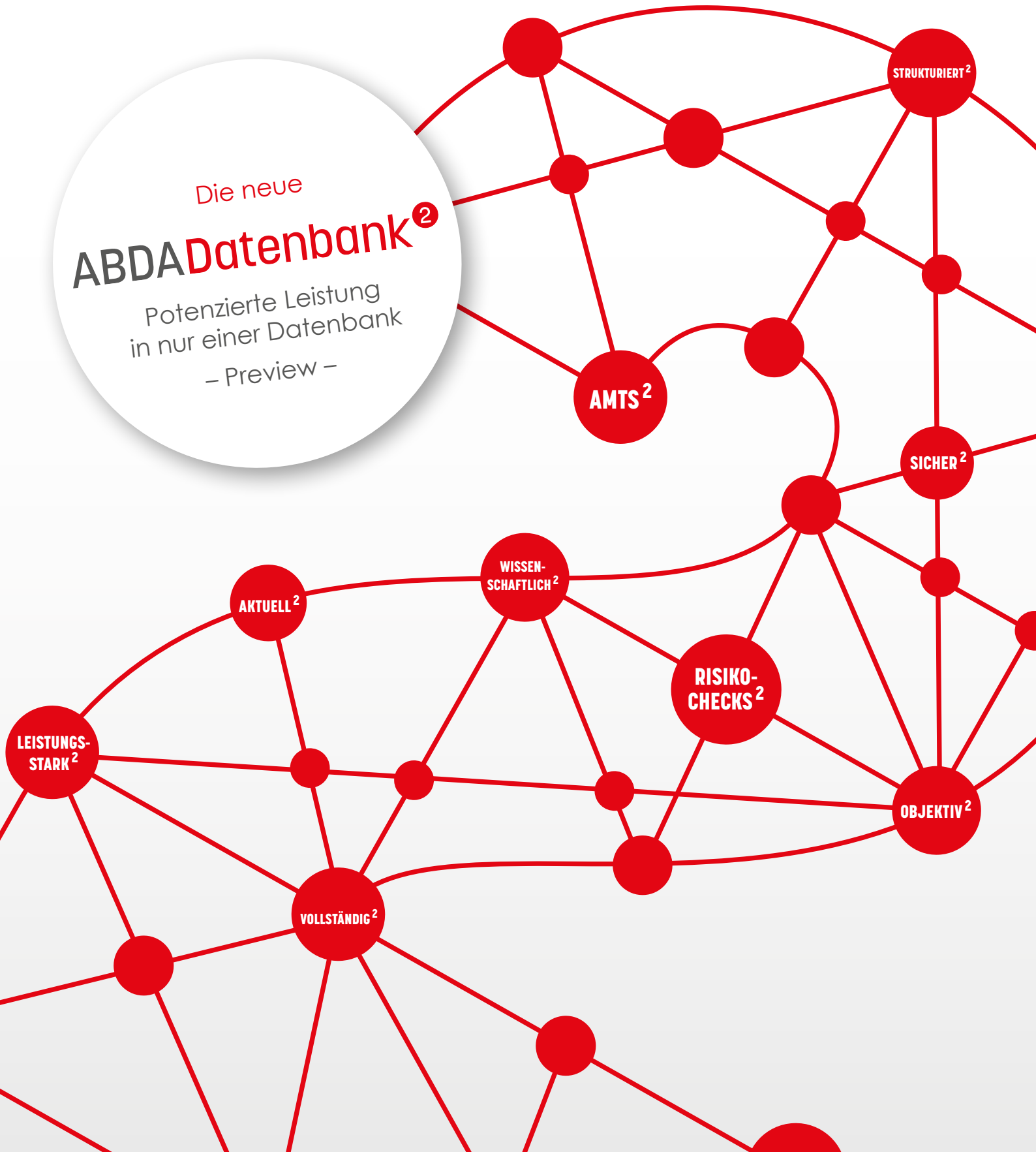




Die neue
ABDA Datenbank²

Potenzierte Leistung
in nur einer Datenbank
– Preview –



Eine erfolgreiche Beratung in der Apotheke erfordert neben fachlichem Knowhow nicht zuletzt eine Arzneimitteldatenbank, die das pharmazeutische Personal sicher und optimal unterstützt. Seit Jahren vertrauen Apotheken deshalb auf die ABDA-Datenbank, das leistungsstarke Arzneimittelinformationssystem von ABDA Pharma-Daten-Service. Zu den Kernkompetenzen der pharmazeutischen Tätigkeit zählt insbesondere die Verbesserung der Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS). Um der IT-gestützten Erkennung, Bewertung und Lösung arzneimittelbezogener Probleme (ABP) umfassend gerecht zu werden, wird die ABDA-Datenbank innerhalb der nächsten zwei Jahre in mehreren Stufen um zahlreiche neue AMTS-Inhalte erweitert.

Sowohl die Leistungserbringer des deutschen Gesundheitssystems (u. a. Ärzte, Apotheker, Fachangestellte, Pflegekräfte) als auch diverse Fachgesellschaften, Forschungseinrichtungen und Hochschulen sowie Institutionen und Verbände des Gesundheitswesens waren an der umfangreichen Konzeptions- und Planungsphase beteiligt. Ende 2018 wird mit der ersten Ausgabe neuer, redaktionell bearbeiteter Daten an die Softwarehäuser begonnen. Der Datenbestand wird ab diesem Zeitpunkt kontinuierlich um neue, zusätzliche Inhalte und Funktionalitäten erweitert. Im Ergebnis steht 2020 mit der neuen **ABDA Datenbank²** ein europaweit einmaliges und vollumfängliches Arzneimittelinformationssystem zur Verfügung.

Die neue **ABDA Datenbank²** verfolgt drei Hauptziele:

- Vollumfängliche AMTS-Risikochecks auf Basis strukturierter Daten,
- klare, detaillierte Hintergrundinformationen sowie ein
- einheitliches Leistungsversprechen der Apothekerschaft.

Oberste Priorität der **ABDA Datenbank²** ist wie bisher die Neutralität, Vollständigkeit, Verlässlichkeit und Aktualität der Daten.

Die potenzierte Leistung in nur einer Datenbank

Ob Medikationsanalyse oder Rezeptüberprüfung: Neue und bewährte AMTS-Inhalte bieten eine wertvolle IT-basierte Unterstützung, die auf vielfältigen Risikoprüfungen basiert.

Potenzielle Wechselwirkungen individuell beurteilen: Der neue Interaktions-Check

Der neu entwickelte stoffspezifische Interaktions-Check zwischen verordneten bzw. selbsterworbenen Arzneimitteln kann wie bisher automatisch bei jedem Abverkauf im Kassensystem erfolgen. Dabei werden nicht nur Wirk- und Hilfsstoffe, sondern auch Inhaltsstoffe von Phytopharmaka sowie Lebens-, Genuss- und Nahrungsergänzungsmitteln in die Risikoprüfung einbezogen. Im Meldungstext werden klinische Relevanz (Schweregrad), Bewertung der Quellen, Nebenwirkungen mit Symptomen, Monitoring sowie Maßnahmen zum Umgang mit der Interaktion kurz und prägnant angezeigt. Ein personalisierter Interaktions-Check, der in Abhängigkeit von der Patientenerkrankung Interaktionen selektiert und individuell bewertet, wird bereits mit der ersten Ausbaustufe realisiert. Voraussetzung hierfür ist, dass

strukturierte Patientendaten in einer Kundendatenbank hinterlegt sind bzw. temporär erfasst werden. Als neue Funktionalität können – wenn es sinnvoll ist – Alternativpräparate automatisiert recherchiert werden.

Auf Nummer sicher gehen: Erweiterter patientenindividueller Risikocheck

Der bekannte und erprobte CAVE-Check wird fester Bestandteil der neuen ABDADatenbank². Diese automatische Risikoprüfung gleicht die Medikation eines Patienten mit seinen persönlichen Merkmalen, wie Alter, Geschlecht, Erkrankungen oder Allergien bzw. Stoffunverträglichkeiten, ab. Ab der ersten Ausbaustufe fließen Körpergewicht und Nierenfunktion als neue Faktoren in die Überprüfung ein. Selbstverständlich können wie bisher risikoärmere Alternativen ermittelt werden.

Doppelt hilft nicht immer besser:

Schnelles Erkennen von Doppelmedikation bzw. Pseudo-Doppelmedikation

Mit dem ATC-Code (WHO) auf der 4. und 5. Stufe konnte in der Vergangenheit bereits auf Doppelmedikation identischer bzw. ähnlicher Wirkstoffe geprüft werden. Die Datenerweiterung in der neuen ABDADatenbank² berücksichtigt neben dem ATC-Code zusätzlich auch Wirkstoffangaben, Indikationen und erweiterte Therapiegebiete (z. B. Analgetika) für einen Abgleich und erleichtert die Analyse auf therapeutisch nicht gewünschte Polymedikation – ein wichtiger Hinweis im interdisziplinären Dialog.

Neu und vielfältig einsetzbar: Codierte Indikationen

Die Anzeige und Recherche von fertigarzneimittelspezifischen Indikationen in codierten Strukturen kommt als neues Feature in der ABDADatenbank² dazu. Neben der Kernindikation, wie z. B. Lennox-Gastaut-Syndrom, können auch zugehörige indikationsbezogene Altersbereiche sowie Behandlungsprofile, wie Monotherapie oder Prophylaxe, gesucht werden. Mit Hilfe erweiterter Suchbegriffe ist es sogar möglich, bei Unverträglichkeit auf bestimmte Wirkstoffe indikationsbezogenen Alternativen für bestimmte Altersgruppen (z. B. Kinder) auszuwählen.

Polypharmazie: Unbeabsichtigte Arzneimittelfehlversorgung aufdecken

Basierend auf den codierten Patientenerkrankungen und Indikationen kann ein Diagnoseabgleich der Medikation zur Überprüfung einer Arzneimittelfehlversorgung durchgeführt werden. Dabei werden sowohl eine Unter- als auch eine Überversorgung erkannt. So erhalten beispielsweise Patienten nach einem Schlaganfall nicht immer alle indizierten Arzneimittel zur Sekundärprophylaxe. In solchen Fällen wird in der ABDADatenbank² eine Meldung generiert. Hinweise auf obligatorische Kombinationspartner, die unter Umständen bei der Medikation fehlen, ergänzen die Auskunft bezüglich einer Arzneimittelfehlverordnung.

Den Durchblick behalten: Klare Interferenzprüfungen

Verträgt sich die Indikation eines Arzneimittels nicht mit der Kontraindikation eines zweiten Arzneimittels, so weisen konkrete Interferenz-Hinweise auf die interagierende Indikation mit parallel vorliegender Kontraindikation hin. Die Hinweise erscheinen unabhängig vom Vorliegen von Patientendaten. Auch eine Verordnungskaskade oder eine verfehlte Selbstmedikation lassen sich so in der Medikation erkennen.

Ein wichtiges Plus: Codierte Nebenwirkungen

Mithilfe der codierten Nebenwirkungen lassen sich neben der fertigarzneimittelbezogenen Anzeige auch Rückschlüsse auf hierfür verantwortliche Präparate ziehen oder kumulierende Nebenwirkungen einer Medikation betrachten. Zukünftig kann über eine Recherchefunktion festgestellt werden, ob eine mögliche unerwünschte Arzneimittelwirkung, wie z. B. Geschmacksverlust, auf eines der Arzneimittel innerhalb einer Medikation zurückgeführt werden kann.

Individuelle Risikostratifizierung: Definierte Patientensubgruppen

Zur Beschreibung definierter Patientensubgruppen bzw. einer ganz konkreten individuellen Patientensituation wird die Codierung von Krankheitsbildern zukünftig nicht nur um Behandlungsprofile zur Abbildung von Therapieregimen, sondern auch um sog. Patientenprofile erweitert. Sie beinhalten u. a. Labor- und Vitalparamater, wie auch genetische und epigenetische Faktoren. Die hinterlegten Codierungen ermöglichen einheitliche Risikoprüfungen.

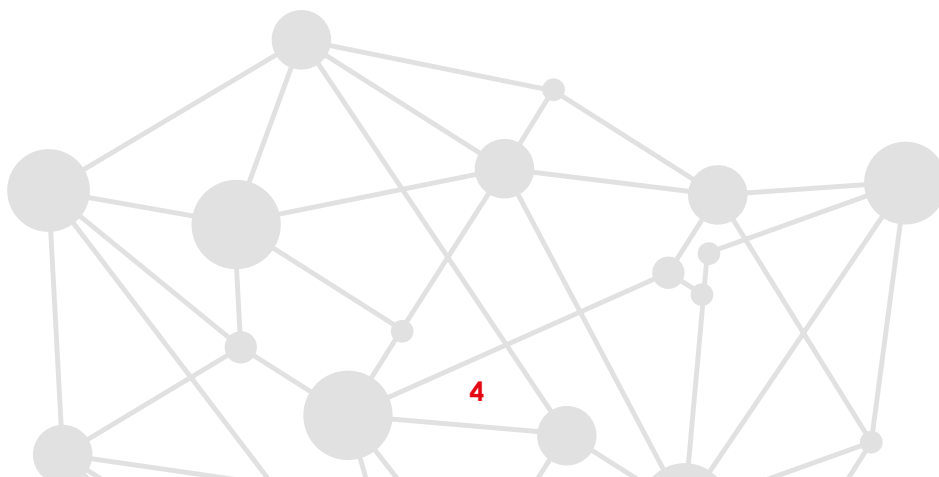
Arzneimittelanwendung über Sonden: Zusätzliche Sicherheit mit dem Sonden-Check

Der automatische Sonden-Check zwischen einer zugrunde liegenden Ernährungssonde und einem ausgewählten Fertigarzneimittel prüft, ob das gewünschte Arzneimittel nach Manipulation der ursprünglichen Darreichungsform durch die patientenseitig eingesetzte Ernährungssonde appliziert werden kann.

Kumulativrisiko on top: Bewertung durch ein intelligentes SCORE-System

Mit der Zahl der eingenommenen Arzneimittel steigt das Risiko für unerwünschte Arzneimittelwirkungen, Hospitalisierung und Todesfälle. Besonders multimorbide bzw. ältere Patienten mit Polymedikation sind davon betroffen. Mögliche, sich potenzierende Risiken können sowohl beim Patienten selbst liegen als auch durch seine Medikation verursacht sein.

Nachdem die einzelnen AMTS-Risikochecks in einer von ABDATA vorgegebenen Abfolge durchgeführt wurden, erlauben vollständig strukturierte Patienten- und Medikationsdaten eine Gesamtbetrachtung im Hinblick auf sich gegenseitig addierende Effekte vorhandener Risiken. Eine patientenindividuelle Risikostratifizierung analysiert und bewertet unter Berücksichtigung von Patientenmerkmalen sowie der Gesamtmedikation alle potenziellen Risikofaktoren im Hinblick auf lebensbedrohliche bzw. irreversible Schädigungen. Durch ein Screening können alle relevanten Risiken für ein Gesamtergebnis berücksichtigt werden. Im Endergebnis kann eine mögliche Risikoerhöhung für ein schwerwiegendes Ereignis durch die Medikation für einen konkreten Patienten analysiert, bewertet und visualisiert werden. Diesen vollumfassenden Kumulativrisiko-Check wird ABDATA im kommenden Jahr fertigstellen. Die erste Datenausgabe ist ab Ende 2019 vorgesehen.



Strukturierte Daten als Dreh- und Angelpunkt

In vielen Arzneimitteldatenbanken liegen die Informationen in Freitextform vor. Einzelne Attribute und die das Arzneimittel beschreibenden Merkmale sind einem fortlaufenden Text zu entnehmen, den sich der Nutzer erst einmal erschließen muss. Darüber hinaus lassen sich spezifische Recherchen im Freitextformat nicht realisieren.

ABDATA ist bundesweit der Spezialist für strukturierte Arzneimittelinformation. Wann immer möglich, wird für jedes einzelne Merkmal oder Attribut ein separates Datenfeld geschaffen. Die strukturierte und codierte Erfassung der Arzneimittelinformationen ermöglicht übersichtliche Bildschirmanzeigen, gezielte Recherchen und differenzierte Risikochecks – alles Aspekte, die insbesondere im Hinblick auf die Arzneimitteltherapiesicherheit eine große Rolle spielen. Hierbei kommt auch den Softwarehäusern eine besondere Verantwortung zu. ABDATA wird die Softwarehäuser bei der Datenumsetzung und der Integration der neuen Inhalte in die Apothekenwarenwirtschaft während des gesamten Projektverlaufs begleiten. Nur eine vollständige, zügige und gelungene Umsetzung der komplexen ABDATA-Daten garantiert maßgeschneiderte Lösungen für den Einsatz in der Praxis.

Fundierte Hintergrundinformationen für den Rundumblick

Bewährte Module bilden die Basis der neuen **ABDA Datenbank²** und liefern ergänzende Hintergrundinformationen. Im Fertigarzneimittelmodul sind zu jedem Präparat neben codierten Angaben ausführliche Textinformationen zu Indikationen, Dosierungen, Kontraindikationen, Nebenwirkungen sowie Anwendungshinweise hinterlegt. Auf Fotos der Darreichungsform und die Beschreibung ihrer Merkmale, ausführliche Teilbarkeitsinformationen und Hinweise zur besonderen Verabreichung bzw. Sondengängigkeit sowie behördlich beauftragtes Schulungsmaterial (Educational Material) kann über das Plus X-Modul zugegriffen werden. Informationen zu national und international verwendeten Stoffen, zur Doping- und PRISCUS-Liste sowie zu bedenklichen Rezepturstoffen liefert das Modul Pharmazeutische Stoffliste. Die Wirkstoffdossiers informieren neutral und anbieterunabhängig zu Wirkstoffen, die beim Menschen zum Einsatz kommen. Die umfassende Datensammlung ergänzt durch ihren fachlich breit angelegten Inhalt die Fertigarzneimittelinformation. So sind in dem Modul Wirkstoffdossiers beispielsweise Eigenschaften von Wirkstoffen bezüglich Übergang in die Muttermilch, Plazentagängigkeit, Dosierung bei Niereninsuffizienz und Dialysierbarkeit hinterlegt.

Durch die Integration bewährter und neuer AMTS-Inhalte im Fertigarzneimittelmodul werden alle potenziellen Risiken übersichtlich beim jeweiligen Präparat aufgelistet. Die Angaben sind schnell auffindbar, sodass auch so genannte Laufkunden auf mögliche Anwendungsrisiken hingewiesen werden können.

Mit der ABDADatenbank² gut gerüstet auf dem Weg in die Zukunft

ABDATA betrachtet es als Herausforderung, individuell für jeden Patienten hochselektive Risiko-, Therapie- und/oder Anwendungshinweise zu generieren. Einerseits sollen automatisch alle Informationen angezeigt werden, die es den Apotheken ermöglichen, den Patienten gezielt in seiner gesamten Arzneimitteltherapie einschließlich der Selbstmedikation zu unterstützen und Arzneimittelrisiken zu reduzieren. Gleichzeitig muss jedoch vermieden werden, dass das pharmazeutische Personal einer Überflutung an Meldungen (over alert) ausgesetzt wird. Deshalb ist es Ziel der bewährten und neuen AMTS-Inhalte, durch eine qualitative Bewertung des erkannten AMTS-Risikos sowie durch kurze und präzise handlungsorientierte Empfehlungen die Kommunikation zwischen Apotheker und Patient, Arzt oder anderen Angehörigen eines Gesundheitsberufes zu erleichtern und so zu einer effektiven und sicheren Arzneimitteltherapie zum Wohl des Patienten beizutragen.

Mit der ABDADatenbank² steht ein Expertensystem zur Verfügung, das für die Herausforderungen der Zukunft gerüstet ist. Die potenzierte Leistung in nur einer Datenbank garantiert eine erfolgreiche IT-basierte Risikoanalyse, ausführliche und verlässliche Arzneimittelinformationen sowie ein einheitliches Leistungsversprechen der Apothekerschaft.